

## Protokoll der Gf-Sitzung vom 06.04.2011

**Anwesende:** Matthias Zagermann (GF Finanzen), Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Daniel Rehda (GF Hochschulpolitik), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit)

**Protokoll:** Marton Morvai bis Ende TOP 1, Matthias Zagermann ab TOP 2

**Beginn:** 18:30

**Ende:** 20:45

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Bonding-Messe 2011            Robert und Nora (Messeleiter_innen Bonding) stellen ihr Anliegen vor. Sie sind hier um nach Möglichkeiten zu suchen mit dem StuRa besser zusammenarbeiten zu können. Besonders im Bezug auf die Proteste der letzten Jahre. Sie haben bereits im Rektorat mit dem Rektor und der GF gesprochen. Sie haben den Vorschlag des Rektorats mitgebracht eine Stellungnahme des StuRas zu verfassen, damit es nicht zu einer aktiven Störung der Messe kommt.</p> <p>Was verstehen die Bonding Veranstalter_innen (kurz: Bonding) unter aktiven Störung? Im vergangenen Jahr haben Trommler*innen versucht in das Zelt und in das HSZ einzudringen und es wurden Flugblätter von oben im HSZ verteilt. Matthias stellt klar, dass die Proteste nicht vom StuRa ausgingen. Der StuRa kann den Studierenden weder den Protest noch die Protestform verbieten. Das maximale, was der StuRa machen kann, ist eine Bitte an die Studierenden zu richten, damit Bonding nicht zur Durchsetzung des Hausrechts gezwungen wird. Der Protest ging von freien Gruppen aus. Diesen steht frei zu tun und zu lassen, was sie wollen. Matthias erklärt, dass Bonding einen Antrag in den den StuRa einbringen könnte um eine entsprechende Bitte an die Studierenden zu formulieren. Auch Robert sieht ein entsprechendes Schreiben als wenig sinnvoll. Die Messe ist für alle Studierenden der TU, der HTW und eigentlich ganz Sachsens gerichtet. Die Störenden dagegen sind nur wenige. Mit einem solchen Schreiben würde man die meisten Studierenden unnötig belästigen.</p> <p>Robert erklärt auch, dass er natürlich nichts dagegen hat, wenn</p>	

Menschen Flyer verteilen oder gar einen Stand vor dem HSZ haben. Sie wünschen sich nur keine Störung.

Hat Bonding sich mit den Forderungen der Protestierenden auseinandergesetzt?

Robert: Ja. Sie kennen den Kritikpunkt, dass Unternehmen aus dem „Defense“ Bereich an der Messe teilnehmen. Aber Bonding ist absolut unpolitisch. Bonding bemüht sich auf die Messe nur Unternehmen einzuladen, die Studierende wirklich einstellen wollen und die Ihnen eine Perspektive geben. Auf der Messe gibt es keine reinen Rüstungsunternehmen. Bonding hat mit vielen Studierenden gesprochen. Viele wollen gerade zu diesen Unternehmen.

Es gibt auf der Messe keine aktive Bewerbung einzelner Unternehmen. Jede\_r Studierende kann entscheiden, zu welchem Stand sie oder er geht und zu welchem nicht.

Informiert Bonding die Studierenden über die Problematik einzelner Unternehmen? Die Profile der Unternehmen sind im Katalog inkl. Homepage Link. Zusätzlich ruft Bonding dazu auf, sich im Vorhinein über das Unternehmen zu informieren.

Was verspricht sich Bonding durch dieses Gespräch bzw durch einen evtl. Antrag im StuRa? Robert erklärt, dass sie hier sind um genau das herauszufinden. Er hofft, dass der StuRa durch seine guten Kontakte in die Hochschulgruppen zu einer Besserung der Lage beitragen kann.

Leo fragt, ob Kritikpunkte an Bonding herangetragen wurden?

Nein, direkt an Bonding nicht. Er hinterfragt auch, ob die Arbeit, die sie leisten zu kritisieren ist. Sie organisieren ehrenamtlich zur dreißigsten eine Messe für 30.000. Er denkt, dass sie eine gute Arbeit für die Studierenden leisten.

Leo schlägt vor, dass Bonding selbst eine klarere Informationspolitik betreiben könnte, welche Unternehmen im Rüstungsbereich was tun. Es wird zusätzlich der Vorschlag gemacht, dass die Menschen, die ein Problem mit einzelnen Unternehmen haben, vielleicht in Form eines Vortrags im Rahmen der Messe selbst über die Unternehmen informieren könnten, da die Selbstdarstellung der Firmen natürlich ziemlich einseitig ist.

Nora und Robert erwidern: Aber wir sind ein unpolitischer Verein. Wir halten uns da bewusst heraus. Unser Ziel ist es, dass Studierenden eine Einstiegsmöglichkeit in die Unternehmen gegeben wird.

Matthias fragt, ob die Veranstalter\_innen ein Problem damit haben, wenn im Zelt und im Foyer des HSZ Flyer verteilt werden.

Die Antwort ist ja, da Bonding unpolitisch und die Messe kein Rahmen für politische Diskussion darstellt. Flyer sollen nur außerhalb der Messe verteilt werden.

Ein Gast stellt folgende Frage: Wenn ihr unpolitisch seid, was interessiert euch dann an den Flyern, die verteilt werden?

Die Flyer richten sich gegen einzelne Unternehmen und die Messe ist keine Plattform für politische Diskussion. Und auf der Messe geht es nur um Einstiegsmöglichkeiten.

Joachim stellt fest, dass wenn die Messe neutral, es kein Problem sein dürfte auf ihr auch kritische Flyer zu verteilen.

Robert erwidert, dass es auf der Messe nur um Einstiegsmöglichkeiten geht. Um nichts anderes.

Daniel fragt, ob den Studierenden Informationen vorenthalten werden? Er ist der Meinung, dass um eine kompetente Entscheidung zu treffen auch die kritischen Punkte an den Unternehmen dazugehören. Wenn weder die Firmen noch die Bonding Veranstalter\_innen die nötigen Informationen liefern, dann ist klar, dass die Protestierenden das tun wollen.

Es Gast erklärt, warum den Studierenden, die Bonding besuchen mehr Informationen zur Verfügung gestellt werden müssen: Es ist extrem schwierig die kritischen Fakten über die Unternehmen in Erfahrung zu bringen. Es wird das Beispiel von Menschen genannt, die Karten von Nordafrika erstellt haben ohne zu wissen, dass sie von EADS für die Bundeswehr missbraucht wurden.

Es wird der Einwurf gebracht, dass das Motto von Studierenden für Studierende falsch sei. Stattdessen sei Bonding von Studierenden für Unternehmen. Bonding sollte nicht nur eine Plattform für die Unternehmen stellen, sondern für vor allem für Studierende. Daher ist kritische Information notwendig.

Robert: Sehr viele Studierende haben einen glücklichen Einstieg in die Unternehmen gefunden. Falls Bonding nicht das Angebot machen würde, müssten sich die Studierenden selbst kümmern.

Sebastian sieht die Messe weniger als Informationsangebot, sondern als Kontaktmesse. Informieren kann mensch sich auch im vorhinein. Er sieht es kritisch auf der Messe auf „Biegen und Brechen“ gegen die Unternehmen zu informieren.

Es wird angemerkt, dass es auf dem Campus hauptsächlich um die Studierenden gehen muss und nicht um die Unternehmen. Sollten Flyer im HSZ verteilt werden, kann mensch den auch wegschmeißen. Somit kann man Flyer Verteilen nicht als Belästigung bezeichnen. Es wird auch hinterfragt, ob mensch rechtlich einen Studierenden aus dem HSZ herauswerfen kann, der oder die Flyer verteilt. Bei der ganzen Thematik muss zwischen dem Grundrecht auf Meinungsfreiheit und dem Recht der Unternehmen auf ungestörte Selbstdarstellung abgewogen werden. Wo der Schwerpunkt liegen sollte ist offensichtlich.

Robert erläutert auf die Fragen, die Matthias gestellt hat, dass es Verträge gibt zwischen den Unternehmen und Bonding. Die

Unternehmen zahlen hierfür eine Organisationspauschale. Das Hausrecht liegt während der Messe beim Rektor, der es an Rektoratsmitglieder delegieren wird, von denen immer ein Mensch anwesend sein wird.

Sebastian stellt fest, dass wenn den Unternehmen immer wieder auf den Schlips getreten wird, sie irgendwann nicht mehr kommen. Er fordert eine Konsensfähige Möglichkeit die Studierenden zu informieren. Das geht nicht an den Messetagen.

Es wird angemerkt, dass wenn eine Firma nicht kritikfähig ist, dass das dann das Problem des Unternehmens sei. Lieber sollte man auf das Unternehmen verzichten als auf das Grundrecht der Meinungsfreiheit.

Daniel stellt fest, dass die Diskussion von der eigentlichen Bitte um Hilfe von Bonding abschweift. Er meint, dass der StuRa wahrscheinlich nichts weiter für Bonding machen kann.

Robert fasst nochmal zusammen: Meinungsäußerung ist willkommen, aber die aktive Störung der Messe soll unterlassen werden. Dazu zählt er auch Flyern auf dem Messegelände.

Es wird auch noch angemerkt, dass die Protestierenden auch Lehrveranstaltung gestört hätten. Dem wird entgegengehalten, dass die Bonding Messe selbst auch eine Störung darstellt.

Janin weist darauf hin, dass um Proteste in Zukunft zu verhindern, es nötig wäre auf die Kritikpunkte ernsthafter einzugehen und mit den Protestierenden das Gespräch zu suchen.

Robert erzählt, dass die meisten Unternehmen einfach keinen Bedarf haben Geisteswissenschaftler\_innen einzustellen. Sie gehen das Problem aber ernsthaft an und Arbeiten an dieser Problematik. Matthias würde bedauern, wenn in Zukunft die Bondingmesse nicht mehr auf dem Campus stattfinden würde. Das wäre ein Verlust für recht viele Studierenden an der TU.

Robert geht noch einmal auf das Thema Meinungsfreiheit ein. Er ist selbstverständlich auch für Meinungsfreiheit. Aber Meinungsfreiheit ist nicht das gleiche, wie aktiv zu stören. Dazu zählt er z.B. gewaltsames Eindringen in das HSZ.

Janin fragt, wie man von gewaltsamen Eindringen in ein TU Gebäude sprechen kann, wenn Menschen Flyer im HSZ verteilen wollen.

Robert erwidert erneut, dass im Rahmen der Bonding Messe keine politischen Diskussionen stattfinden sollen.

## 2. InfoTOP Studiengang „Regenerative Energiesysteme“

Ullrich berichtet über die Informationen aus der PM der TU Dresden zu dieser Angelegenheit: interdisziplinär (Maschinenwesen und Elektro- und Informationstechnik), exklusiv in Dresden, seit zwei Jahren in Planung. Bei Nachfrage bei der

Fachschaft Maschinenwesen zu diesem Thema kam der Verdacht auf Umgehung der durch das HSG garantierte Beteiligung der Studentenschaft auf. Dominique berichtet von der letzten Senatskommission Lehre: Professor Rödel von der Fakultät Maschinenwesen möchte laut seiner Aussage in der Senatskommission Lehre den Studiengang spätestens im Juni von Senatskommission Lehre beschlossenen haben, um zum Wintersemester 2011/2012 immatrikulieren zu können. Es werde ja auch schon seit vier Wochen an den Dokumenten gearbeitet. Die Geschäftsführung wird diese Angelegenheit in den nächsten Wochen aktiv beobachten und genauere Informationen hierzu sammeln.

GF LUST

3. Die Geschäftsführung wurde gebeten, bei den Dreharbeiten zum Filmwettbewerb mitzuhelfen. Hierzu wird es eine Mail an allesamt geben
4. geschlossene Sitzung
  1. Janin ist ab sofort für die Zuteilung und Löschung von Accounts für die StuRa-Webseite entscheidungsbefugt
  2. Härtefälle
    - BK 297/01/2011 - angenommen
    - BK 298/01/2011 - angenommen
    - BK 293/01/2011 - angenommen
    - BK 290/01/2011 - angenommen

*Janin verlässt Sitzung um 20:15 Uhr*

5. Finanzantrag: Übernachtungs- und Fahrkosten einer Autorin Raymond Stübner (Referat Soziales) stellt im Rahmen der Mitarbeit in der AG Schlau einen Finanzantrag in Höhe von **125,00 Euro**. Es handelt sich hierbei um Übernachtungs- und Fahrtkosten, für die Autorin Anett Leunig. Die Autorin stellt am 18.05.2011 im Sitzungszimmer des Studentenrates ihr Buch „Im Schatten des Drachen“ vor.  
Die Ausgaben werden mit 55,00 Euro Übernachtungskosten sowie 70,00 Euro Fahrtkosten veranschlagt. Es sind keine weiteren Finanzierungsquellen vorgesehen.  
Dem Antrag wird einstimmig **angenommen**.  
Es wird auf die Nutzungsmöglichkeit des Gästehauses der TU Dresden (Hochschulstr. 50) hingewiesen.